

Fach-Leute und behinderte Menschen müssen dringend darüber sprechen: Wie können viel mehr behinderte Menschen am Arbeits-Leben außerhalb von Werkstätten für behinderte Menschen teilhaben.

Das sagen:

<p>Roland Frickenhaus aus Dresden.</p>		<p>Heinz Becker aus der Nähe von Bremen.</p>	
--	---	--	---

Sie haben einen Offenen Brief geschrieben.

<p>Das bedeutet: Jede Person darf den Brief lesen.</p>	
<p>Denn: Der Brief steht im Internet.</p>	
<p>Wenn man den Brief gut findet: Dann kann man ihn auch unterschreiben. Das haben inzwischen einige Menschen und Gruppen gemacht.</p>	
<p>Hier finden Sie den Offenen Brief in schwerer Sprache: https://www.teilhabeGesetz.org/media//Ottmars_Dateien/181203_Offener_Brief_BAGWfbM_WRD.pdf </p>	
<p>Hier finden Sie noch mehr Infos in schwerer Sprache. Und wie man den Brief unterschreiben kann. https://www.teilhabeGesetz.org/media//Ottmars_Dateien/181203_Info_Offener_Brief.pdf </p>	

Das wünschen sich Herr Frickenhaus und Herr Becker:

<p>Inklusion für alle behinderten Menschen.</p> <p>Sie wünschen sich Inklusion in allen Lebens-Bereichen. Zum Beispiel bei der Arbeit.</p>	
<p>Inklusion ist ein sehr wichtiges Ziel.</p> <p>Und dafür müssen alle etwas tun.</p>	
<p>Deshalb muss sich etwas ändern!</p> <ul style="list-style-type: none">• Werkstätten für behinderte Menschen müssen sich ändern.• Die Gesellschaft muss sich ändern. Sie muss für alle behinderten Menschen offen sein. 	
<p>Fach-Leute, behinderte Menschen und die Politik müssen endlich darüber sprechen:</p> <p>Wie ändern sich Werkstätten für behinderte Menschen.</p> <p>Sie müssen Lösungen überlegen. Und sie müssen an diesen Lösungen arbeiten.</p>	

Das steht ganz genau in dem Offenen Brief über Werkstätten für behinderte Menschen:

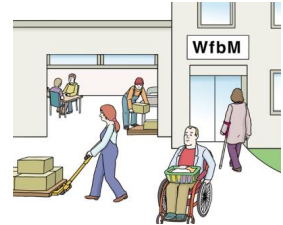
Werkstätten für behinderte Menschen sind eine Sonder-Welt.

Das bedeutet zum Beispiel:

- In den meisten Werkstätten arbeiten nur behinderte Menschen.
- Die meisten Werkstätten sind ein extra Arbeits-Markt.
- In den Werkstätten haben behinderte Menschen und nicht behinderte Menschen verschiedene Rechte.

In schwerer Sprache sagen sie:

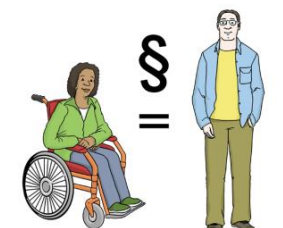
Die meisten Werkstätten sind keine inklusiven Arbeits-Orte.



Werkstätten für behinderte Menschen sollen mehr für die gleichen Rechte von behinderten Menschen tun.

Darum ist das wichtig:

- Behinderte Menschen sollen dort arbeiten, wo nicht behinderte Menschen auch arbeiten.
- Behinderte Menschen sollen von Anfang an dabei sein. Auch bei der Arbeit.
- Behinderte Menschen sollen auf dem 1. Arbeits-Markt arbeiten können.



In den Werkstätten für behinderte Menschen muss sich viel ändern.

Damit immer mehr behinderte Menschen außerhalb von Werkstätten arbeiten können.



Alle Menschen in Deutschland müssen etwas für die gleichen Rechte von behinderten Menschen tun. Dazu gehört auch die Politik.



In dem Offenen Brief steht auch:

Wenn Werkstätten einfach so bleiben wie jetzt:
Dann werden behinderte Menschen nie wirklich am Arbeits-Leben außerhalb von Werkstätten teilhaben können.

Wenn Werkstätten einfach so bleiben wie jetzt:
Dann ändert sich auch der 1. Arbeits-Markt nicht.
Und dann gibt es immer zu wenig Arbeits-Orte für behinderte Menschen außerhalb von Werkstätten.

In schwerer Sprache sagen sie:

Werkstätten für behinderte Menschen sind keine Lösung für inklusive Arbeits-Orte.



Natürlich wissen die Briefe-Schreiber:

- Werkstätten für behinderte Menschen können sich nicht sofort ändern.
- Man kann nicht alle Werkstätten für behinderte Menschen sofort zu machen.



Aber sie sagen:

Man muss in Deutschland endlich viel mehr tun:
Damit behinderte Menschen
am Arbeits-Leben außerhalb von Werkstätten
teilhaben können.

Man muss endlich damit anfangen,
etwas zu verändern.



Deshalb sagen die Briefe-Schreiber das:

Es gibt das Übereinkommen
über die Rechte
von Menschen mit Behinderungen.

In schwerer Sprache heißt das Übereinkommen:
**Behinderten-Rechts-Konvention
der Vereinten Nationen.**

Oder **UN-Behinderten-Rechts-Konvention.**



Ein Übereinkommen ist so etwas
wie ein Vertrag.



In dem Übereinkommen der **Vereinten Nationen** stehen wichtige Regeln.

Die Regeln helfen behinderten Menschen.

Es gibt zum Beispiel eine Regel über Arbeit-Plätze für behinderte Menschen.



Die **Vereinten Nationen** haben das Übereinkommen geschrieben.



Bei den **Vereinten Nationen** machen fast alle Länder von der Welt mit.



Deutschland hat das Übereinkommen auch unterschrieben.
Das war 2007.

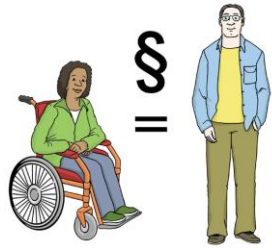




Jetzt muss sich Deutschland an die Regeln halten.




Und Deutschland muss etwas dafür tun:
Die Rechte von behinderten Menschen zu schützen.





Das sind sehr wichtige Ziele von dem Übereinkommen:

<p>Behinderte Menschen sollen die gleichen Rechte haben wie nicht behinderte Menschen.</p> <p>Behinderte Menschen dürfen nicht schlechter behandelt werden.</p>	
<p>Behinderte Menschen dürfen nicht ausgegrenzt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie sollen überall dabei sein können. • Sie sollen überall mit machen können. • Sie sollen nicht in Sonder-Welten leben oder arbeiten müssen. • Sie sollen ihr Leben selbst bestimmen. 	
<p>Hier gibt es Infos über das Übereinkommen: http://www.ich-kenne-meine-rechte.de/ Die Infos sind in Leichter Sprache.</p>	

Für welche Lebens-Bereiche gilt das Übereinkommen zum Beispiel:

<p>Arbeit und Beruf</p>	
<p>Bildung</p>	
<p>Wohnen</p>	

Die Vereinten Nationen prüfen Deutschland: Was macht Deutschland für die gleichen Rechte von behinderten Menschen?

<p>Die nächste Prüfung von Deutschland ist 2019.</p>	
<p>Die Vereinten Nationen haben Deutschland im Herbst 2018 ermahnt.</p> <p>Sie haben zum Beispiel gesagt: Deutschland muss mehr dafür tun: Dass Werkstätten für behinderte Menschen Schritt für Schritt nicht mehr gebraucht werden.</p>	

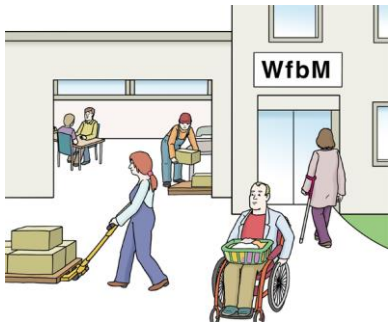
Die Briefe-Schreiber finden auch:

**In Deutschland muss endlich mehr darüber gesprochen werden:
So müssen sich Werkstätten verändern!**

Deshalb haben Herr Frickenhaus und Herr Becker den Brief an diese Gruppen geschickt:

<p>An die Werkstatt-Räte Deutschland.</p>	<p>https://www.werkstattraete-deutschland.de/</p>
<p>Und an die Bundes-Arbeits-Gemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen.</p> <p>Die Abkürzung ist: BAG WfbM.</p>	<p>https://www.bagwfbm.de/</p>

Diese beiden Gruppen sagen:

<ul style="list-style-type: none">• Werkstätten für behinderte Menschen tun etwas dafür: behinderte Menschen können arbeiten.	
<ul style="list-style-type: none">• Werkstätten für behinderte Menschen helfen behinderten Menschen.	
<ul style="list-style-type: none">• Werkstätten für behinderte Menschen tun viel für die Inklusion.	
<ul style="list-style-type: none">• Werkstätten für behinderte Menschen sind eine Lösung. Werkstätten sind kein Problem.	
<ul style="list-style-type: none">• Werkstätten für behinderte Menschen machen den Arbeits-Markt in Deutschland inklusiv.	
<p>Hier stehen die Infos von den beiden Gruppen in schwerer Sprache: https://www.bagwfbm.de/article/3668</p>	

© **Text:** NETZWERK ARTIKEL 3

Projekt gefördert durch das **Bundesministerium für Arbeit und Soziales** aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Zusammenfassung in Leichter Sprache: Susanne Göbel, Kassel

Prüfung der Leichten Sprache: Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e.V., Kassel

© **Grafiken:** Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013